

¹Und es hob an Elihu und sprach:²Hört, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merkt auf mich!³Denn das Ohr prüft die Rede, und der Mund schmeckt die Speise.⁴Laßt uns ein Urteil finden, daß wir erkennen unter uns, was gut sei.⁵Denn Hiob hat gesagt: "Ich bin gerecht, und Gott weigert mir mein Recht;⁶ich muß lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequält von meinen Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe."⁷Wer ist ein solcher Hiob, der da Spötereie trinkt wie Wasser⁸ und auf dem Wege geht mit den Übeltätern und wandelt mit gottlosen Leuten?⁹Denn er hat gesagt: "Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei Gott."¹⁰Darum hört mir zu, ihr weisen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos handeln und der Allmächtige ungerecht;¹¹sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdient hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Tun.¹²Ohne zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beugt das Recht nicht.¹³Wer hat, was auf Erden ist, verordnet, und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt?¹⁴So er nun an sich dächte, seinen Geist und Odem an sich zöge,¹⁵so würde alles Fleisch miteinander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Staub werden.¹⁶Hast du nun Verstand, so höre das und merke auf die Stimme meiner Reden.¹⁷Kann auch, der das Recht haßt regieren? Oder willst du den, der gerecht und mächtig ist, verdammen?¹⁸Sollte einer zum König sagen: "Du heilloser Mann!" und zu den Fürsten: "Ihr Gottlosen!"¹⁹Und er sieht

nicht an die Person der Fürsten und kennt den Herrlichen nicht mehr als den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk.²⁰Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden weggenommen nicht durch Menschenhand.²¹Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schaut alle ihre Gänge.²²Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Übeltäter.²³Denn er darf auf den Menschen nicht erst lange achten, daß er vor Gott ins Gericht komme.²⁴Er bringt die Stolzen um, ohne erst zu forschen, und stellt andere an ihre Statt.²⁵darum daß er kennt ihre Werke und kehrt sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.²⁶Er straft sie ab wie die Gottlosen an einem Ort, da man es sieht:²⁷darum daß sie von ihm weggewichen sind und verstanden seiner Wege keinen,²⁸daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen und er das Schreien der Elenden hörte.²⁹Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? und wenn er das Antlitz verbirgt, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten allzumal?³⁰Denn er läßt nicht über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.³¹Denn zu Gott muß man sagen: "Ich habe gebüßt, ich will nicht übel tun."³²Habe ich's nicht getroffen, so lehre du mich's besser; habe ich Unrecht gehandelt, ich will's nicht mehr tun."³³Soll er nach deinem Sinn vergelten? Denn du verwirfst alles; du hast zu wählen, und nicht ich. Weißt du nun was, so sage an.³⁴Verständige Leute werden zu mir sagen und ein weiser Mann, der mir

zuhört.³⁵ "Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug."³⁶ O, daß Hiob versucht würde bis ans Ende! darum daß

er sich zu ungerechten Leuten kehrt.³⁷ Denn er hat über seine Sünde noch gelästert; er treibt Spott unter uns und macht seiner Reden viel wider Gott.